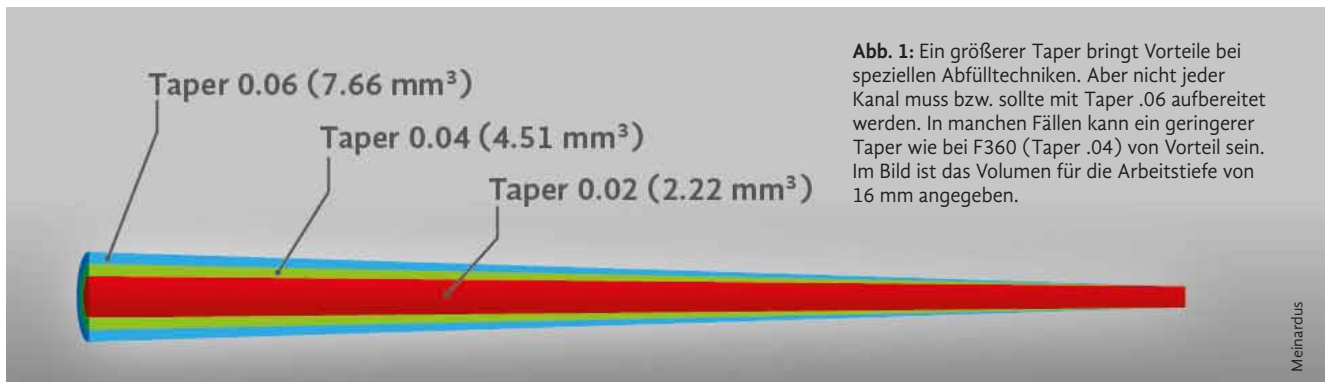


## „WIR SETZEN AUF DIE VOLLROTIERENDE BEWEGUNG“

Nachdem Komet zur IDS 2013 ein Zwei-Feilen-System auf den Markt gebracht hat, präsentiert das Lemgoer Unternehmen mit F6 SkyTaper nun auch ein Ein-Feilen System. Nach wie vor setzt man auf die rotierende und nicht die reziproke Bewegung. Aus welchen Gründen, erläutert der Leiter des Produktmanagements Marcus Haynert.



**Herr Haynert, ob mit Handfeilen, rotierenden oder reziproken Feilen, alle Philosophien der Wurzelkanalaufbereitung haben glühende Anhänger. Welches System eignet sich Ihrer Ansicht nach am besten für den Generalisten?**

**HAYNERT:** Wir setzen auf die vollrotierende Bewegung – sowohl mit unserem Zwei-Feilen-System F360 als auch mit unserem neuen Ein-Feilen System F6 SkyTaper. Denn die Wurzelkanalaufbereitung ist mit rotierenden Instrumenten ebenso effektiv wie mit reziprok arbeitenden. Das zeigen aktuelle Studien des Teams von Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster.

### Was konkret wurde untersucht?

**HAYNERT:** Unter anderem die Schneideffizienz verschiedener NiTi-Systeme in S-förmigen Wurzelkanälen. Das Ergebnis: Die Wurzelkanalaufbereitung mit F360 führt im Vergleich zu allen getesteten Systemen zu der geringsten Kanalverlagerung und schont somit den Wurzelkanal am besten. Zudem kam die Studiengruppe zu dem Ergebnis, dass die Aufbereitung mit F360 äußerst effektiv und schnell erfolgt. Der Grund dafür ist der spezielle Doppel-S-Querschnitt, der den Feilen eine ausgezeichnete Schnittfreudigkeit und hohe Flexibilität verleiht. Die Anwendung von F360 ist zudem einfach zu erlernen, gewissermaßen intuitiv, und die Kosten sind moderat.

**Und wie sieht es mit der Anwendung der neuen F6 SkyTaper aus? Während Sie mit der F360 den Zahnarzt ansprechen, der von Handinstrumenten aufs maschinelle Aufbereiten umsteigen möchte, richtet sich das neue System ja an Zahnärzte mit einem stärkeren endodontischen Schwerpunkt.**

**HAYNERT:** Diese Zahnärzte haben andere Ansprüche an ein Feilensystem als Einsteiger in die maschinelle Aufbereitung. Beide vereint zwar der Wunsch nach einem einfachen und sicheren Feilensystem, jedoch bevorzugen diese „endoaffinen“ Zahnärzte in ihrer Aufbereitung einen größeren Taper. Darauf reagieren wir mit unserem neuen System F6 SkyTaper. Alle Feilen sind

mit einem Taper .06 ausgestattet und der Großteil der Wurzelkanäle kann mit nur einer rotierend eingesetzten Feile aufbereitet werden.

### Was bringt ein größerer Taper?

**HAYNERT:** Da sind zwei Vorteile zu nennen. Zum einen sorgt der größere Taper für eine sehr gute Aktivierung der Spülflüssigkeit, da ein großer Taper die Fließeigenschaften der Spülung positiv beeinflusst. Zum anderen werden durch den größeren Taper bessere Voraussetzungen für gewisse Obturationsmethoden geschaffen, die häufig von endodontisch tätigen Zahnärzten angewendet werden. Aber nicht jeder Kanal muss bzw. sollte mit Taper .06 aufbereitet werden. In manchen Fällen kann ein geringerer Taper wie bei F360 (Taper .04) von Vorteil sein.

### Bitte konkretisieren Sie das.

**HAYNERT:** Eine Indikation für einen kleineren Taper sind stark gekrümmte oder S-förmige Wurzelkanäle. In diesen Fällen hat die bereits erwähnte Untersuchung von Prof. Schäfer ja gezeigt, dass ein geringerer Taper zu einer besseren Einhaltung des Kanalverlaufs führt. Durch einen größeren Taper wird eine Feile zwangsläufig starrer und führt in einem gekrümmten Kanal zu Begradigungen. Je minimal-invasiver die Aufbereitung des Kanalsystems, desto besser ist die Frakturfestigkeit des wurzelkanalbehandelten Zahns. Untersuchungen zeigen, dass die Frakturfestigkeit wurzelkanalbehandelter Zähne ab einem Taper .06 signifikant abnimmt. Das spricht eindeutig gegen die Aufbereitung mit noch größeren Taper.

### Kann F6 SkyTaper denn auch für gekrümmte Kanäle eingesetzt werden?

**HAYNERT:** F6 SkyTaper ist nicht ganz so flexibel wie F360. Das ist konstruktiv nicht möglich, weil ich einen wesentlich größeren Instrumentendurchmesser über den Verlauf der Feile habe. Aber unsere Produktentwicklung hat es geschafft, trotz des



**Abb. 2:** Das Zwei-Feilen-System eignet sich perfekt für Einsteiger in die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung.



**Abb. 3:** Das neue Ein-Feilen-System: Dank Taper .06 kann der Zahnarzt die Obturationsmethode frei wählen und problemlos Spülflüssigkeit aktivieren. Der rotierende Einsatz ist in allen drehmomentbegrenzten Endo-Winkelstücken und -motoren möglich.

Komet (2)

größeren Tapers eine sehr flexible Feile zu entwickeln. Denn auch bei F6 SkyTaper haben wir auf den schnittfreudigen und flexiblen Doppel-S-Querschnitt zurückgegriffen. Diese Effizienz spürt der Zahnarzt bei der Anwendung. Um ihre Frage zu beantworten: Mit F6 SkyTaper können auch gekrümmte Kanäle sehr gut aufbereitet werden.

#### In welchen Fällen raten Sie zu welchem Feilensystem?

**HAYNERT:** Diese Frage muss jeder Zahnarzt selbst beantworten. Ein Feilensystem muss sich immer auch in den gesamten Behandlungsablauf in einer Praxis integrieren lassen. Wir vereinfachen das, indem wir alle Feilen steril anbieten. Der Aufwand für Sterilisation und die Dokumentation der Einsatzhäufigkeit entfällt also, aber am Ende ist es auch entscheidend, welches Gesamtkonzept der Anwender hat.

#### Was meinen Sie damit?

**HAYNERT:** Es kommt darauf an, wie der Kanal obturiert werden soll: Das Spektrum reicht von der Ein-Stift-Technik bis hin zu thermoplastischen Fülltechniken. Beim F360 System bietet sich das Arbeiten mit der Ein-Stift-Technik an. Das heißt, ein Guttaperchastift wird mit Sealer benetzt in den Kanal eingeführt und so verschlossen. Diese Technik funktioniert einfach und schnell. Man erzielt damit einen guten Kompromiss. Dem endodontisch tätigen Zahnarzt reicht das in der Regel nicht. Er favorisiert ein kondensierendes Verfahren, um einen wirklich dichten Kanalverschluss zu erreichen. Für solche Verfahren wird ein größerer Taper benötigt, da ist F6 SkyTaper also die bessere Wahl.

#### Sind kondensierende Verfahren aufwendiger?

**HAYNERT:** Definitiv. Beispielsweise wird bei der thermoplastischen Obturation Guttapercha erwärmt, dann in den Kanal gebracht und verdichtet. Das ist eine deutlich zeitaufwendige

re Fülltechnik. Bei vielen Endospezialisten kommt diese Fülltechnik jedoch zum Einsatz.

#### Kommen wir zum Umstieg von der manuellen zur maschinellen Aufbereitung. Sind Handfeilen überhaupt noch gefragt?

**HAYNERT:** Aber mit Sicherheit. Wir schätzen, dass immer noch ca. 30 Prozent der Zahnärzte primär mit Handfeilen aufbereiten. Allerdings ist ein klarer Wandel zu erkennen. Die jungen Zahnärzte und -ärztinnen, die heute von der Universität kommen, sind im Bereich der maschinellen Aufbereitung besser ausgebildet als früher und greifen auch für die tägliche Arbeit in der Praxis mehr und mehr auf maschinelle Feilensysteme zurück.

#### Wird das Arbeiten mit Handfeilen an den Universitäten überhaupt noch gelehrt?

**HAYNERT:** Natürlich. Das muss der Zahnarzt bei allen Verbesserungen nach wie vor können. Diese Taktilität darf nicht verloren gehen.

#### Endo entwickelt sich immer mehr zu einem weiteren Fokussegment bei Komet. Was planen Sie als nächstes?

**HAYNERT:** Die Endo steht ganz klar im Fokus bei Komet und wir haben unsere Kompetenz in diesem Produktbereich in den letzten Jahren Schritt für Schritt ausgebaut. Diesen Prozess werden wir weiter fortführen. Im Mittelpunkt sehen wir dabei immer den Anwender und das Bestreben, den Endo-Alltag einfacher und gleichzeitig sicherer zu machen. Um ein Höchstmaß an Beratungsqualität zu offerieren, haben wir uns seit Anfang des Jahres in Deutschland auch vertriebllich verstärkt. Unser Medizinproduktberater wird ab sofort von geschulten Endo-Medizinproduktberatern unterstützt. So stellen wir sicher, dass sich der Anwender auch bei anspruchsvollen Fachfragen immer bestens bei Komet betreut fühlt.